

## Der Mensch denkt, doch Gott lenkt!

Der Mensch denkt, doch Gott lenkt, so sagt ein Sprichwort. Oder wenn wir es biblisch haben wollen: Vor 2.700 Jahren gibt Gott dem Propheten Jesaja Folgendes mit auf den Weg: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege.“

Wieviel Wahrheit in diesen Worten liegt, haben wir sicher alle schon mehrfach erlebt. Ja, Gott hat uns in unserem Leben mit großen Freiheiten ausgestattet. Und so dürfen und sollen wir uns auch entscheiden, welche Schwerpunkte wir setzen wollen. Wo soll es beruflich hingehen, wie unser privates Leben aussehen? Sehen wir unsere Zukunft auf der heimischen Scholle oder lockt das ferne Ausland? Wie und womit gestalte ich meine Freizeit, und, und und.

All diese Fragen wollen beantwortet und die gefunden Antworten dann mit Leben erfüllt werden. Dazu machen wir uns dann auf den Weg, auf den Lebensweg, für den wir meinen, eine detaillierte Karte im Rucksack oder ein GPS-Navigationssystem in der Hand zu haben. Und trotz und alledem müssen wir eben immer wieder feststellen, dass es erstens anders kommt und zweitens als wir denken.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Gott mit jedem Menschen etwas vorhat – mit Ihnen genauso wie mit mir. Und ich bin ebenso davon überzeugt, dass es hierzu große Linien in unseren Lebensläufen gibt, die der Herr für uns vorgesehen hat. Gott hat uns etwas in die Wiege gelegt, das unser Leben beeinflusst und er lässt uns Erfahrungen sammeln und Menschen treffen, die uns etwas mitgeben, die Interessen und Begabungen in uns wecken, die uns aber auch aufzeigen, wenn wir in die falsche Richtung unterwegs sind.

Nun wissen wir alle, dass es auch Ereignisse und Erlebnisse in unserem Leben gibt, die uns schwer zu schaffen machen, die Leid und Angst und Trauer mit sich bringen und an denen wir im wahrsten Sinne des Wortes zu ver-zweifeln drohen. Manchmal sehen wir erst sehr viel später, dass selbst solch schmerzhaft Stationen ihr Gutes für uns hatten. Doch es bleiben auch genug andere, bei denen wir nur fragen können: Warum tut Gott mir das an.

Wir verlieren den Lebenspartner, weil unsere Beziehung in die Brüche geht oder der Tod ihn uns von der Seite reißt. Es geht bergab mit unserer Gesundheit. Wir verlieren die Lebensfreude und den Lebensmut und alles ist nur noch schwer und dunkel. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege. Dieser Satz kann auch eine bittere Wahrheit sein und auf die eben formulierte Frage: „Warum tut Gott mir das an?“ finden wir keine zufriedenstellende Antwort. Auch das gehört zu unserem Leben dazu. Es ist uns nicht gegeben, Gott in allem zu verstehen.

Und doch erleben wir immer wieder und, wie ich finde, unbeschreiblich oft, gnadenvolle Momente, für die wir dankbar sein können: dafür, dass wir hier heute Gemeinschaft haben, dass wir gleich Abendmahl miteinander feiern, dafür, wir ein Dach über dem Kopf und einen gefüllten Kühlschrank zu Hause haben, dafür, dass es Menschen gibt, die uns durchs Leben begleiten und die es gut mit uns meinen. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Doch Jesus will uns vollkommene Freude schenken. Und auf diese Verheißung dürfen wir zählen. Amen.